

D'REGION

Emmental

Schwengel Pumpen
aus massivem Guss, funktionsfähig bis 7m, ab Fr. 240.00, Zubehör & Anschlussmaterial. Infos & Ausstellung: **E. Seiler AG** 3400 Burgdorf www.seilerburgdorf.ch Tel. 034 420 13 00

IN YANG MEDI
TCM ZENTRUM MITTELLAND
Kopfschmerzen Übergewicht Rückenleiden Rheuma Hauterkrankung Verdauung Frauenleiden Arthrose
St. Urbanstrasse 3 Bahnhofstrasse 61 Bernstrasse 162
Langenthal Burgdorf BE Zollikofen
062 9224417 034 4228290 031 9114357

brillen kontaktlinsen
op
Wahli Optik
Tel. 034 422 62 22 Hohengasse 2
www.wahlioptik.ch 3400 Burgdorf

GRAFENRIED: Oberaargauisches Schwingfest

6226 Zuschauer in Grafenried

Am vergangenen Samstag wurde in Grafenried bei optimalem Schwingwetter das Oberaargauische Schwingfest durchgeführt. Aus den 177 Athleten trat der Oberländer Bernhard Kämpf als Sieger hervor. Im Schlussgang trat er gegen Curdin Orlik an und nach rund 3 Minuten und 30 Sekunden sorgte der 30-Jährige mit einem Gammeln für die Entscheidung. Auch die Schwinger aus der Region zeigten am Oberaargauischen Schwingfest gute Leistungen. So scheiterte Remo Käser beim Kampf um den Einzug in den Schlussgang an Curdin Orlik mit einem Gestellten, der aber mit der maximal möglichen Note bewertet wurde. Matthias Aeschbacher konnte drei Gänge gewinnen, zwei weitere endeten gestellt, wodurch ihm die Schlussgangteilnahme verwehrt blieb. Auch Konrad und Gustav Steffen zeigten starke Leistungen und holten sich den vierten beziehungsweise den fünften Schlussrang. René Berger durfte sich über seinen ersten Kranz im laufenden Jahr freuen.



Der Oberländer Bernhard Kämpf feiert seinen Sieg. Bild: Bettina Keusen und mfo

BURGDORF

GV der Localnet AG im Casino Theater Burgdorf



REGION

Spital Emmental: Geburten im Mai 2019



BURGDORF

Der traditionelle Burgdorfer Schwimm-Cup im Freibad



BURGDORF: Vision 2035

Spannende Zukunftsperspektiven



Die Studierenden stellen ihre Projektarbeiten zum Thema «Vision 2035» vor. Bild: gb

Wie könnte Burgdorf in über 15 Jahren aussehen? Wie wird dann gelebt, wie und wo gearbeitet? Mit diesen Fragen haben sich Architekturstudierende der BFH Burgdorf auseinandergesetzt und Projektarbeiten mit Stadtentwicklungsmöglichkeiten der Zukunft konzipiert. Dabei konnten die Studentinnen und Studenten ihren Ideen und Vorstellungen freien Lauf lassen: Sie entwickelten etwa verschiedene Nutzungsmöglichkeiten für ungenutzte Flächen. Ein Projektvorschlag entlang der Emme dreht sich um «Minimal Houses», welche Menschen, die sich arbeitsbedingt nur temporär in Burgdorf aufhalten werden, eine Unterkunft bieten könnten. Die Projektarbeiten der Studierenden können besichtigt werden: Am 17. Juni, 18.30 Uhr, wird im BFH eine Führung angeboten.

red
Mehr auf Seite 3

Editorial



Über Sprache

«Der Schüler, der dem Akkusativ nicht kannte». So machten wir uns ab und zu lustig über unsere Zeitgenossen, die mit dem Wen- und Wem-Fall so ihre liebe Mühe hatten. Das waren damals vorzugsweise die Ausländer, welche unsere vier Fälle nicht im Griff hatten. Es gibt ja Länder in Osteuropa mit noch mehr Fällen, aber unsere vier sind schwer genug. Die deutsche Sprache macht aber auch den Eingeborenen Mühe. Dass es nicht das «50-jährige Jubiläum» ist, sondern das «Jubiläum des 50-jährigen Bestehens», hört man sogar beim Schweizer Fernsehen regelmässig falsch, ebenso «schlussendlich» und einiges anderes. Keine Angst, ich jammere jetzt nicht eine Kolumne lang über die Verliederung der deutschen Sprache und beschwöre nicht den heiligen Pisa, den Schutzpatron der Lehrer und Sprachwissenschaftler, auch wenn unsere Schülerinnen und Schüler die deutsche Sprache tatsächlich anders sprechen, als wir es lernten. Wir begannen mit den Anglizismen, wir bekamen die Comicsprache mit. Sie reden heute abgehackt, reduziert und teilweise mit dem falschen Satzaufbau. Manchmal verstehen die Zeitgenossen die Sprache nicht mehr. Aber das ist kein neues Phänomen, ein berühmter Schriftsteller, Gottfried Keller, schrieb einst: «Was der Dichter eigentlich will, weiss ich nach zweimaliger Lektüre noch nicht.» Er meinte Carl Friedrich Georg Spitteler. Der bekam im Jahr 1919, also vor genau 100 Jahren, immerhin als erster von nur zwei Schweizern, den Literaturnobelpreis. (Der zweite war Hermann Hesse, ein eingebürgerter Deutscher.) Die Sprache wandelt sich immer wieder. Dennoch lohnt es sich auch in der Schweiz – und in Deutschland noch mehr – der Sprache gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Die Gefahr ist eine andere: Es könnte nämlich so werden wie in England, wo die Sprache zeigt, in welcher Schicht man aufgewachsen ist und lebt. Das kann man nicht so schnell abstreifen. Wer einem «normalen» Engländer und der Queen zuhört, hat schnell das Gefühl, es mit zwei verschiedenen Sprachen zu tun zu haben. Wir haben immerhin noch unser Schweizerdeutsch in mindestens 26 Varianten und geschätzten tausend Untervariationen, was uns ein wenig schützt. Wir lernen die deutsche Sprache noch in der Schule, während die Deutschen und Österreicher ihre mit der Muttermilch bekommen. Wenn bei ihnen etwas schief läuft, wird es schwierig zu korrigieren sein. Vielleicht müssen wir in weiteren 100 Jahren den Deutschen zeigen, wie die deutsche Sprache wirklich tönt. Eine wahrlich reizvolle Aussicht.

www.kunz-utzenstorf.ch
• Alu-Haustüren / Türen
• Garagentore / Antriebe
• Industrietorsysteme
• Metallbauarbeiten
• Reparaturen / Service
Oberdorfstrasse 5
3427 Utzenstorf
032 666 24 24

167
Mitarbeitende waren Ende 2018 für die Spitex Region Lueg im Einsatz.
Ich bin eine davon – und dies seit 38 Jahren.
RUTH LIECHTI
Pflegefachfrau HF

VESTITA in Burgdorf
Hemden-Aktion
1 Hemd bügelfrei Fr. 89.90
2 Hemden bügelfrei Fr. 130.-
(gilt für MARVELIS-Hemden)